ANALELE BANATULUI, SN., ARHEOLOGIE - ISTORIE, XVII, 2009
http://muzeulbanatului.ro/mbt/istoric/publicatii/ab.htm

BEMERKUNGEN ZUR CHRONOLOGIE DER BEFESTIGTEN SIEDLUNG VON TELEAC

Horia Ciugudean[*]

Schlüsselwörter: *Teleac, späte Bronzezeit, frühe Eisenzeit, Chronologie, Metallobjekte.*

Die Forschungen der letzten drei Jahrzehtnte in einer Reihe von befestigten oder offenen Siedlungen der Spätbronze- und Früheisenzeit im innerkarpatischen Raum Rumäniens, sowie die vollständige Veröffentlichung einiger Bronzehortfunde liefern neue Daten zur Abfolge der Kulturhorizonte dieses Raumes und zu deren Verbindung mit bestimmten Metallgegenständen[1]. Die Wiederaufnahme der Untersuchungen in der befestigten Siedlung von Teleac und die kürzlich erfolgte vollständige Vorlage des Materials aus der Siedlung von Mediaş[2] erlauben es, die Hauptstufen der Entwicklung der Gáva Kultur im mittleren und südlichen Siebenbürgen zu umreißen.

Bekanntlich ergaben die Forschungen in Teleac eine Gliederung in drei Siedlungsphasen (I-III), bzw. zwei Bauphasen der Befestigung[3]. Zur Datierung jeder Schicht wurden vor allem die Metallgegenstände, die Keramik und die Gußformen herangezogen, aufgrund derer die Schicht I in die Stufe Ha B1 – B2 (Mitte des 10. Jhs. v. Chr. – erste Hälfte des 9. Jhs. v. Chr.), Schicht II in die Stufen Ha B2- Ha B3 (Mitte des 9. Jhs. v. Chr. – Ende des 8. Jhs. v. Chr.) und Schicht III in die Stufen Ha C – Anfang Ha D (7. Jh. v. Chr. – Anfang des 6. Jhs. v. Chr.) datiert wurden[4].

Die vorgeschlagene Chronologie der Besiedlungsphasen von Teleac wurde nicht ohne Vorbehalte angenommen, wobei die ersten Divergenzen bereits innerhalb der Archäologenmannschaft entstanden, die den Fundort untersucht hatte[5]. Später wurden verschiedene Gegenmeinungen geäußert, sei es zu einem früheren Beginn der Phase Teleac I, am Ende der Stufe Ha A2/Anfang der Stufe Ha B1[6], oder ganz im Gegenteil eine jüngere Zeitstellung gegen Ende der Stufe Ha B1[7]. Der einzige Punkt in dem die Kritiker sich einig waren, war das Ende der Phase Teleac III im 8. Jh. v. Chr[8]. Ausgehend von den Analogien zur Keramik der Mezőcsát Gruppe, schlug auch Ch. Pare eine ähnliche Datierung für Teleac III vor[9]. Was den Beginn der Besiedlung betrifft, so plädierte C. Pankau kürzlich für eine ältere Chronologie, insbesondere auf Grund der vorgeschlagenen Datierung für die Siedlung von Mediaş[10].

Natürlich bezogen sich die verschiedenen Meinungen zur Datierung der befestigten Siedlung von Teleac auf die Diskussionen

[*] Muzeul Naţional al Unirii, Str. Mihai Viteazu 12-14, Alba Iulia, horiaion2001@yahoo.com

[1] Teleac (Vasiliev et al. 1991), Dej, Subcetate, Bozna, Ciceu-Corabia, Şona (Vasiliev 1995), Augustin (Costea et al 2006, 153-161), Aiud, Uioara de Jos (Ciugudean 1997, 135-202), Bernadea (Ursuţiu 2002), Şimleul Silvaniei (Sana 2006), usw. Es mag hier genügen, die Vorlage der Horte von Dipşa (Ciugudean et al. 2006), Brâglez (Băje
naru 2007) und der Floth-Sammlung (Kacsó 2007) zu nennen, denen weitere hinzugefügt werden können, die vor allem in den beiden Bänden der Reihe "
Bronzefunde aus Rumänien" (Soroceanu 1995; 2005) publiziert wurden.

[2] Pankau 2004.

[3] Vasiliev et al. 1991, 23-31.

[4] Vasiliev et al. 1991, 102-129.

[5] Vasiliev et al. 1991, 100.
Durch aufmerksames Lesen des Kapitels zur Keramik wurde leicht erkennbar, dass der Autor die Meinung vertrat, dass die Schicht III vor der klassischen Phase der Basar
abi Kultur endete.

[6] Gumă 1993, 191; Ciugudean 1994, 35; Ciugudean – Aldea 2005, 110.

[7] Pare 1998, 420-422.

[8] Ciugudean 1997, 160-161; Ciugudean – Aldea 2005, 111; Ursuţiu 2002, 57-60.

[9] Pare 1998, 422 Tabelle 7.

[10] Pankau 2004, 97-98. Bereits N. Boroffka (1994, 17) vermutetet einen sehr frühen Beginn der Siedlung von Teleac am Anfang der Stufe Ha A2.

um die Chronologie der Gáva Kultur im innerkarpatischen Rumänien, wobei V. Vasiliev eine Anwesenheit der Kultur erst seit der Phase Ha B1 vertrat und die Schicht Teleac I sogar in die zweite Hälfte dieser Periode stellte, jedoch noch vor die frühe Besiedlung von Reci[11]. Eine gänzlich entgegengesetzte Meinung wurde von C. Kacsó ausgedrückt, für den die Ausbreitung der Gáva Kultur im Nordwesten Rumäniens nach dem Ende der Lăpuş Gruppe erfolgt, einem Phänomen, das gegen die Mitte von Ha A datiert wird[12], wobei aber zugleich eine teilweise chronologische Überlappung zwischen der Phase Lăpuş II und der Frühphase der Gáva Kultur angenommen wurde[13]. Eine vergleichbare Meinung vertrat auch A. László, der den Beginn dieser Kultur in der nördlichen Moldau ebenfalls nach Ha A datierte[14]. Németi ordnet die Siedlungen von Carei Gebiet der Gáva I Phase nach Kemenczei zu und datiert sie in Bz D-Ha A[15].

Die Untergliederung der Gáva Kultur Ungarns in die Phasen Gáva I und II geht auf Kemenczei zurück[16]. Die erste lässt sich auf Grund des Bronzefundes aus der Siedlung Nagykálló-Telekdomb in die Periode Ha A1 datieren. Die Phase Gáva II nach Kemenczei könne aufgrund der in Prügy und Poroszló gefundenen Gussformfragmente in die Periode Ha A2-B1 datiert werden. Die gerechtfertige Kritik an dieser Phaseneinteilung steht bereits bei G. Szabó. Er hat für die der eigentlichen Gáva Kultur vorausgehende Periode Bz D-Ha A1 den Begriff Proto- Gáva eingeführt[17].

Die Gáva Fundorte Siebenbürgens werden in der Literatur fast durchgängig zu einer eigenen Gruppe zusammmengefasst, die meistens mit Namen wie Mediaş Kultur, Reci-Mediaş Kultur etc. bedacht wird[18]. Die Forscher M. Rusu, K. Horedt und M. Petrescu-Dîmboviţa postulieren eine „Einwanderungsphase" der Sântana-Lăpuş-Pecica bzw. Gáva-Lăpuş Kultur nach Siebenbürgen in Ha A1[19]. Andere Autoren gehen mit ihrer Argumentation in die gleiche Richtung[20]. Auf die Einwanderungsphase folgt in Ha A2-B1 die Phase der grossen befestigten Höhensiedlungen in Form der Gruppe Mediaş-Reci I[21]. Als die späte Phase der Gáva Kultur in Siebenbürgen betrachtet M. Petrescu-Dîmboviţa die Gruppe Reci II – Cernatu, die er in Ha B2 stellte[22].

Bei der Festlegung der zeitlichen Grenzen in der Besiedlung von Teleac haben ohne Zweifel die Metallgegenstände und Gussformen eine wichtige Rolle gespielt. Zur Datierung von Schicht I bezog sich V. Vasiliev, abgesehen von einer Vasenkopfnadel aus Haus Nr. 9[23], auf drei Gussformen, von denen jedoch tatsächlich nur eine in dieser Schicht gefunden wurde[24], wogegen die anderen beiden aus der zweite Erhöhungsphase des Walles stammen, einer Phase die mit Schicht III der Besiedlung parallelisiert wird[25]. Die erste Gussform trug auf der einen Seite ein Negativ zur Herstellung von Nadeln (Taf. X/1a), auf der anderen Seite aber ein Nefativ für zwei verschiedene Armringtypen, zum Einen für einfache Armringe mit ovalem Querschnitt und spitzen Enden, zum Anderen für flache Armringe mit Rippen (Taf. X/1). Die Nadeln gehören zu den großem Vasenkopfnadeln, der Typ wird an sich schon seit der mittlere Urnenfelderzeit verwendet und lebt sehr lange[26], während die flachen Armringe mit Rippen für die Stufe Ha A charakteristisch sind[27] und etwa in den Depots der Serie Cincu – Suseni aus Caransebeş[28], Dipşa[29], Guşterița II[30], Suseni[31], Şpălnaca II[32] und Uioara de Jos[33] vorkommen.

[11] Vasiliev et al. 1991, 117-118 und Chronologietabelle auf Seite 128.
[12] Kacsó 1990, 49.
[13] Kacsó 2001, 241.
[14] László 1994, 92-94.
[15] Németi 1990, 46-47.
[16] Kemenczei 1982; ders. 1984, 73.
[17] Szabó 1996.
[18] Zaharia 1965, 100-103; Székely 1970, 737.
[19] Rusu 1963, 188-189; Horedt 1967, 21; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 31; ders. 1978, 89-97.
[20] László 1973, 577 und Abb. 1; Székely K 1994, 12-15.
[21] Rusu 1963, 190; Székely 1966a, 15-19.
[22] Petrescu-Dîmboviţa 1977, 31; ders, 1978, 97; Székely 1966b, 217.
[23] Vasiliev et al. 1991, 105, Abb. 13/5.
[24] Vasiliev et al. 1991, 48-49, Abb. 24/2.
[25] Vasiliev et al. 1991, Abb. 23/2, 9; obwohl sie in sekundärer Lage gefunden wurden, sind die Gussformen von
Vasiliev mit Schicht I, bzw. II der Besiedlung verbunden worden (ibidem, 106), trotzdem sie ebensogut beide aus Schicht II stammen könnten.
[26] Laux 1976, 100-103, Taf. 36/552-553; Kubach 1973, 512-520, Taf. 80/1301-1322; Řihovský 1983, 44-50, Taf. 22, 24.
[27] Petrescu – Dîmboviţa 1998, 183-185.
[28] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 126/7-8.
[29] Ciugudean et al. 2006, 40, 25, Nr. 250, Taf. XXXII/2.
[30] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 158/11, 14; 160/32.
[31] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 191/7-8, 11, 13.
[32] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 200/18.
[33] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 264/23-30; 265/1-5.

Eine Gussform zur Herstellung gleichartiger Armringe ist auch aus Ungarn bekannt, vom Fundort Szeged-Szőreg[34].

Ebenfalls aus Schicht I stammt eine fragmentarische Gussform, die zur Herstellung von Anhänger diente (Taf. IV/2). Sie gehören wohl zum sanduhrförmigen Typ, der aber Analogien in den Hortfunden des Horizontes Arpăşel und Cincu-Suseni in Siebenbürgen findet[35].

Die erste Gussform für ein Tüllenbeil stammt aus Schnitt 3 (Taf. IV/7) und wurde in den Ablagerungen der zweiten Wallerhöhung gefunden, die zunächst in die Stufe Ha B1-B2 datiert wurde[36]. Ähnliche Exemplare, sowohl bezüglich der Dimensionen, als auch des Dekors, sind jedoch bereits seit der Stufe Ha A1 bekannt, in den Horten der Serie Cincu-Suseni von Aiud[37], Berzasca[38], Dipşa[39], Guşterița II[40] oder Şpălnaca II[41]. Auch in der Stufe Ha A2 kommen sie in dem Hort von Zlatna II[42] vor, der zu Serie Turia – Jupalnic gehört. In Ungarn gehören solche Tüllenbeile zu den charakteristischen Typen des Horizontes Kurd[43] und sind in den Horten von Szárazd[44], Palotabozsok[45], Bakóca[46], Rinyaszentkirály[47], Balatonkiliti[48], Lengyeltóti II[49], Szentgáloskér[50], Tab[51], Füzesabony[52] und Kemecse III[53] vertreten. Tüllenbeile mit vergleichbarem Ornament zu jenem auf der Gussform von Teleac gehören in der Gliederung von B. Wanzek zur Kategorie der Tüllenbeile mit hängender Dreieckszier[54], wobei das gleiche Dekor bei E. F. Mayer als Winkelverzierung[55] und bei Z. Žeravica als V-förmiges Ornament bezeichnet wird[56]. Innerhalb der Gliederung von Wanzek wurden sieben Varianten unterschieden (2.b.7.a –g), je nach dem wieviele winklige Rippen mit wievielen waagerechten kombiniert sind. Eine Gussform zur Produktion von Tüllenbeilen mit ähnlichem Ornament wie bei dem Exemplar aus Teleac wurde in Maklejenovac, Bosnien-Herzegowina, gefunden[57]. Beginnend mit der Stufe Ha B1, werden die Tüllenbeile mit Winkelzier deutlich kleiner und die Winkel hängen zumeist an mehreren Reihen von waagerechten Rippen. Kürzlich sind auch neue Vorschläge für die Gussformen von Mediaş vorgelegt worden[58], von denen zumindest eine in die Stufe Ha A gehört, sowohl nach der Meinung von B. Wanzek[59] als auch von C. Pankau[60].

Die Keramik aus der I. Schicht von Teleac wurde ursprünglich allgemein analysiert, ohne eine Differenzierung zwischen den dieser Schicht zugeschriebenen Befunden in Anspruch zu nehmen; dies war die Folge der Gesamtmanier, die Materialien von diesem Fundplatz zu bearbeiten. Auch unter diesen Umständen, hatte ich die Seltenheit des Dekors mit Kombinationen von horizontalen und girlandenartigen Rillen im oberen Bereich der Gefäße hervorgehoben[61]. Auf diese Problematik kam ich anläßlich der Erörterung der hallstatt-A-zeitlichen Kulturerscheinungen in Siebenbürgen und der Definierung der Band-Cugir-Gruppe zurück[62]. Die vor kurzem durchgeführten Ausgrabungen auf dem Fundplatz von Alba Iulia – Monolit[63], haben die Identifizierung eines hallstatt-A-zeitlichen Siedlung gestattet, in dem die kannelierte Verzierung im oberen Bereich der Gefäße (Taf. VIII/3, 5) sowie die Verwendung der schmalen Rillen (Taf.VIII/1-2) und des geriefelten Dekors häufig vorkommt (Taf.VIII/4). Eine fragmentarische Tasse mit schmalen Rillen auf der Schulter, auf dem Hals und auf dem hochgezogenen Henkel verziert (Taf. VIII/6) findet gute Entsprechungen im Hügel von Susani[64]. Bei Alba Iulia – Monolit sind auch zahlreiche

[34] Mozsolics 1985, Taf. 273/7a.
[35] Kacsó 1995, 97-99, liste 3.
[36] Vasiliev et al. 1991, 48.
[37] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 102/10-12.
[38] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 117/1, 3.
[39] Ciugudean et al. 2006, Taf. 22/2.
[40] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 148/22; 149/4
[41] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 194/7, 19.
[42] Petrescu – Dîmboviţa 1977, 125, Taf. 294/1.
[43] Mozsolics 1985, Taf. 276.
[44] Mozsolics 1985, Taf. 27/1.
[45] Mozsolics 1985, Taf. 70/6, 10.
[46] Mozsolics 1985, Taf. 87/5.
[47] Mozsolics 1985, Taf. 97/3.
[48] Mozsolics 1985, Taf. 103/8, 16-17.
[49] Mozsolics 1985, Taf. 107/1.
[50] Mozsolics 1985, Taf. 111/9, 15.
[51] Mozsolics 1985, Taf. 116/10.
[52] Mozsolics 1985, Taf. 146/1.
[53] Mozsolics 1985, Taf. 183/16
[54] Wanzek 1989, 115-118, 209, Abb. 9.
[55] Mayer 1977, 192-198.
[56] Žeravica 1993, 86.
[57] Wanzek 1989, 123, 198, No. 32; Taf. 38/5b.
[58] Pankau 2004, Taf. 35/16-17.
[59] Wanzek 1989, 104, Taf. 47/1
[60] Pankau 2004, 16-17.
[61] Vasiliev et al. 1991, 80-81.
[62] Ciugudean 1994, 35; Ciugudean – Aldea 2005, 109, 111.
[63] Lascu 2006, 12-20; ders. 2007; ders. 2008.
[64] Stratan – Vulpe 1977, Taf. 4/5 = 21/170.

Keramikformen oder Dekorelemente anwesend, die zu dem Formenrepertoire der Gáva-Kultur gehören, wie die Gefäße mit gelapptem Mund (Taf. IX/6), die im Bereich des Henkels eingeengten Tassen (Taf. IX/1, 3)[65], die kegelstumpfförmigen Gefäße größerer Dimensionen, die geriefelte Verzierung in halbkreisförmigen Bündeln oder als Wellenlinien, seltener vertikal oder horizontal grätenförmig angeordnet (Taf. IX/ 6). Sie zeigen uns die Zugehörigkeit dieser Siedlung in eine frühen Phase der Gáva-Kultur, die zum Ende von HaA1, wahrscheinlich am Anfang von HaA2 angesetzt werden kann; eine Datierung, die sich auch aus den entdeckten Bronzestücken (große Nadeln, manche mit doppelkegelstumpfförmigem Kopf, ein Sägeblatt)[66] ergibt. Der frühe kannelierte Horizont von Alba Iulia – Monolit stellt das Bindeglied zwischen der Gruppe Band – Cugir und der Phase Teleac I dar und hat mit den beiden gemeinsame Elemente. Es ist durchaus möglich, daß sogar die Anfänge der Siedlung von Teleac teilweise gleichzeitig mit einem Teil der Entwicklung von Alba Iulia – Monolit parallelisiert werden kann, einem Fundplatz, der nur ca. 7 km westlich der Siedlung von Teleac liegt (Abb. 1). Einige keramischen Materialien von Teleac sowie diejenigen aus der frühen Schicht des Schnittes 29 aus der Zone von Jidovar (Taf. I/ 2-4), diejenigen aus dem Haus 29 (Taf. I/5-6) oder andere Materialien, die aus den alten Grabungen (1959-1960) stammen (Taf. I/1, 8), verweisen auf klare Verbindungen zur Siedlung von Monolit. Man könnte demzufolge eine Trennung des Niveaus Teleac I in zwei Unterphasen vorschlagen, die erste davon (Teleac Ia) ist gleichaltrig mit dem Ende der hallstatt-A-zeitlichen Siedlung von Alba Iulia - Monolit. Die zweite (Teleac Ib) könnte durch Befunde wie das Haus 9 aus dem Schnitt 2, in dem die Keramik fortgeschrittenere Elemente aufweist (Taf. II-III) und in dem auch eine bronzene Vasenkopfnadel auftauchte (Taf. IV/4), die für die Periode HaB1-B2 typisch ist[67].

Auf die erste Gussform für Tüllenbeil zurückkommend, so weist sie deutlich auf eine frühere Datierung hin als sie zunächst für den Anfang der Besiedlung von Teleac vermutet wurde. Dies kann nicht später als das Ende von Ha A2 sein, sofern man die Chronologie akzeptiert, die im System Rusu – Petrescu-Dîmboviţa für die Serie Turia – Jupalnic[68] festgelegt wurde, also das 11. Jh. v. Chr. in der traditionellen Datierung. Selbst wenn das Gussformfragment in sekundärer Lage gefunden wurde, in der Erde die aus dem Inneren der Siedlung zur Wallerhöhung transportiert wurde, so ist seine zeitliche Stellung doch gesichert.

Die chronologische Lage des Niveaus Teleac II darf sowohl durch die Gußformen und die Metallfundstücke als auch durch die Keramikimporte als gesichert angesehen werden. Die zweite fragmentarische Gussform für Tüllenbeile aus Teleac (Taf. X/ 2-2a) besteht aus zwei Bruchstücken die zunächst getrennt veröffentlicht wurden[69], wobei die typologische Zuordnung nur auf Grund des unteren Gussformfragmentes erfolgte. V. Vasiliev schlug eine Datierung in die Stufen Ha B2 - B3 vor[70]. Die beiden Fragmente stammen aus Kassette 2 von Schnitt 3 und wurden in einer Tiefe von ca. 1,20 m gefunden, ebenfalls in Ablagerungen, die zur zweiten Wallerhöhungsphase gehören. Ähnliche Tüllenbeile wie auf der Gussform sind insbesondere aus den Horten von Fizeşu Gherlii II[71] und Sîngeorgiu de Pădure[72] bekannt, die zur gleichnamigen Serie gehören und in die Stufe Ha B2 gehören. Es ist weiter zu beachten, dass sich auf der gleichen Gussform auch ein Negativ findet, das für Anhänger bestimmt war, wie sie nahezu identisch in dem Depot von Sîngeorgiu de Pădure[73] vorkommen. Mit anderen Worten weist die zweite Gussform auf eine Datierung der Schicht Teleac III in eine Zeit nach der Serie Fizeşu Gherlii – Sângiorgiu de Pădure, wodurch eine chronologische Stellung der Schicht II in der Stufe Ha B3, wie ursprünglich von V. Vasiliev vorgeschlagen[74], unhaltbar wird.

[65] Fehlen jedoch vollständig die klassischen nierenförmigen Tassen: Typ VIc bei Teleac (Vasiliev et al. 1991, 88-89, Abb. 39), Typ V, Variante 1 und 2a nach Pankau (2004, 64-67, Abb. 9).
[66] Lascu 2006, 15, nr. 37-39.
[67] Řihovský 1983, 44-50; Mäder 2001, fig. 34.
[68] Rusu 1963, 190; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 24-25.
[69] Vasiliev et al. 1991, Abb. 23/ 8-9.
[70] Vasiliev et al. 1991, 48.
[71] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 347/12.
[72] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 351/9.
[73] Petrescu – Dîmboviţa 1977, 143, Taf. 352/11.
[74] Vasiliev et al. 1991, 120.

Ebenfalls aus Mediaş stammt eine Gussform für ein kleines Tüllenbeil mit assymetrischer Schneide[75], wobei ähnliche Exemplare als charakteristisch für die Horte der Serien Fizeşu Gherlii – Sângiorgiu de Pădure[76] und Şomartin – Vetiş[77] gelten. Somit entspricht dieser Typ chronologisch der zweiten Gussform von Teleac und weist darauf hin, dass die Siedlung von Mediaş wohl im Verlaufe der Stufe Teleac II endete (Abb. 2).

Was die Keramik anbelangt, erweist sich der Inhalt der Grube Nr. 4 aus dem Schnitt 6 als eine der deutlichsten Fundsituationen: neben den typischen Formen der Gáva-Kultur (Taf. V/3, 5-8) wurden eine Kanne vom Gornea-Kalakača-Habitus[78] (Taf. V/4) und eine Gußform aus Sandstein zutage gefördert (Taf. V/2). Ein Schüsselfragment mit eingeritztem Dekor (Taf. IV/1), mit einwandfreien Analogien im Gornea-Kalakača-Milieu[79] wurde im Schnitt 7, ebenfalls im Rahmen des II. Niveaus entdeckt. Die zahlreichen von Pare gefundenen Analogien im Meszocsat-Milieu[80] werden größtenteils auch auf die Keramik aus dem Niveau Teleac II und III angewendet.

Was die chronologische Einordnung der Stufe Teleac III im Verhältnis zu den Hortfunden aus Siebenbürgen betrifft, so werden wichtige Hinweise durch das Bronzedepot geboten, das am Hang vor dem Osttor der Festung gefunden wurde. Der kleine Hort besteht aus zwei mehrfach gewundenen Spiralen mit 8-förmigem Ende (Taf. IV/3-3a), im Zusammenhang mit Tierknochen und einer Scherbe mit eingedrückter Verzierung der Babadag Art[81]. Ähnliche Spiralringe kommen in Siebenbürgen in dem Hort von Vinţu de Jos III[82] vor und in den Depots von Rudovci[83] und Šorbanovac in Serbien, wobei letztere durch R. Vasić in den Horizont I der Eisenzeit (Ha B3–C) datiert werden[84]. Zahlreiche gleichartige Stücke stammen aus Basarabi Grabinventaren von Iaz, Sviniţa, Moldova Veche[85] und Vajuga-Pesak[86]. Weiter Analogien erscheinen südlich der Donau im Inventar einiger Gräber aus Sofronievo, wo sie mit Schmuckstücken vergesellschaftet sind, die auch in den Depots der Serie Vinţu de Jos – Vaidei häufig sind (tordierte Halsringe, Brillenfibeln, mehrfach gewundene Spiralarmringe)[87].

Leider kann kein direktes stratigraphisches Verhältnis zwischen dem kleinen Hort und den Siedlungsschichten im Inneren der Befestigung von Teleac hergestellt werden. Trotzdem erscheint eine Korrellation zwischen dem Depot und der Schicht Teleac III plausibel, wenn man die Präsenz des eisernen Ärmchenbeiles und der eisernen Doppelaxt in Schicht III berücksichtigt[88], die zu jenen Typen gehören, die auch in den Horten von Vinţu de Jos II[89] und Bâlvăneşti[90] vorhanden sind. Die Lage dieser Schicht innerhalb der Stratigraphie von Teleac und insbesondere ihre Bedeutung als letzter Besiedlungshorizont ist neuerdings angezweifelt worden indem die Möglichkeit des Vorhandenseins eines noch späteren Horizontes angedeutet wurde[91]. Eine aufmerksamere Analyse der bereits publizierten Befunde, sowie unveröffentlichten Materials erlaubt die Trennung von zwei chronologischen Phasen innerhalb dessen was bisher als Teleac III bezeichnet wurde. Eine Reihe von Befunden, wie die 1972 untersuchte Grube (Taf. VII/1-4)[92], die Grube aus Kassette 3 von Schnitt 8[93] (hier wurde auch ein eisernes Ärmchenbeil und eine bronzene zweischleifige Kniefibel gefunden) (Taf.VI), Haus Nr. 20 (Taf. VII/5-11)[94], sowie andere noch unveröffentlichte Befunde, belegen einen tatsächlichen Basarabi Besiedlungshorizont[95],

[75] Wanzek 1989, 90, Taf. 47/2.
[76] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 343/2, 9; 351/4; 354/10; 355/8.
[77] Petrescu – Dîmboviţa 1977, Taf. 364/17; 362/1-2.
[78] Gumă 1981, Abb. 5/2; ders. 1993, Taf. XLV/11, LI/3, 8.
[79] Medović 1988, Abb. 8/4, 102/1, 119/1-4, 229/2-3, 261/2, 292/6, 305/2; Gumă 1993, Taf. XL/4, LI/1-2.
[80] Pare 1998, 420-421.
[81] Vasiliev et al. 1991, 36-37, 63, Abb. 18/44-45 und Abb. 44/15.
[82] Aldea – Ciugudean 1995, 216, Abb. 2/8.
[83] Garašanin 1994, 38, Taf. 30/1-2.
[84] Vasić 1977, 11.
[85] Gumă 1993, 229, Taf. LXI/1-36, LXXXV/2-12, C/6-8, 13-14, CII/1, 4-5, 8-10, 13-14.
[86] Popović-Vukmanović 1998, 29-31, Taf. 1/1-4, 5/5-12, 6/1-7, 7/1-10, 9/5-8, 18/6-8
[87] Nikolov 1981, 31, Abb. 1; Zu den Grabinventaren von Sofronievo siehe auch Teržan 1987, Abb. 6-7.
[88] Vasiliev et al. 1991, 50-53, 122, Abb. 16/8; 17/13-16.
[89] Popa – Berciu 1965.
[90] Petrescu-Dîmboviţa 1977, Taf. 398/12
[91] Ciugudean – Aldea 2005, 111.
[92] Ciugudean 1997, Abb. 5/1-4; siehe auch Ursuţiu 2002, Taf. CLXXIV/1-3, 5.
[93] Vasiliev et al. 1991, 50, 95, Abb. 44/9, 19, 17/4.
[94] Vasiliev et al. 1991, 36, 95, Abb. 44/5-6, 21; Ciugudean 1997, Abb. 5/5-11; Ursuţiu 2002, 74, Taf. CLXXVIII/3, 6, -9, 12.
[95] Ciugudean – Aldea 2005, 111.

und nicht nur Basarabi Importe, wie ursprünglich behauptete wurde[96]. Diese Besiedlung führte nicht zur Bildung einer deutlichen Kulturschicht die stratigraphisch unterschieden werden könnte, eine Situation wie sie im übrigen aus mehreren Fundorten der Basarabi Kultur am mittleren Lauf des Mureş bekannt ist[97]. Das Auftreten eines Gerätes zur Ausführung der "pseudo-Schnurverzierung" (Taf. VII/3) hatte bereits seit einiger Zeit signalisiert, dass in der Siedlung von Teleac eine chronologische Spanne vorhanden ist, die auch die Produktion von Stempelkeramik einschliesst[98], eine Lage die nicht anders erklärbar ist als durch einen Nach-Gáva Horizont. Dieser Horizont kann als Unterphase Teleac IIIb bezeichnet und mit einer frühen Stufe der Basarabi Kultur parallelisiert werden (Abb. 2). Hierher gehört wahrscheinlich auch der kleine Hortfund mit den beiden bronzenen Lockenringen, der mit der Serie Vinţu de Jos – Vaidei - Bâlvăneşti (Ha C1) synchron ist.

Unter den Metallgegenständen aus Teleac IIIa mag hier auch der eiserne bimetallische Dolch vom Gamów Typ erwähnt sein (Taf.IV/6), mit Analogien in Pécs-Jakabhegy[99], Celinnoe[100], Vinţu de Jos III[101] und im Matragebiet[102], oder die bronzene Pfeilspitz (Taf. IV/5) mit perfekten Vergleichen in der Vor- und Frühskythenzeit[103].

Aus den hier präsentierten Angaben ergibt sich, dass die Entwicklung der siebenbürgischen Variante der Gáva Kultur mit den Hortserien Turia – Jupalnic, Moigrad-Tăuteu und Fizeşu Gherlii – Sângiorgiu de Pădure des Systems Rusu/Petrescu-Dîmboviţa parallelisiert werden kann, oder mit den Horthorizonten III – V nach der Umgruppierung von C. Metzner-Nebelsick, bzw. DFS III-V nach Ch. Pare (Abb. 2). Absolut wäre das nach den neueren Daten der Zeitraum zwischen der Mitte des 11 Jhs. v. Chr. und dem Ende des 9. Jhs. v. Chr.[104].

Folgende Einteilung bzw. Parallelisierung gibt den augenblicklichem Stand am besten wieder:

Spätbronzezeit IIa (Proto - Gáva Horizont): Band-Cugir – Lăpuş II - Velatice – Vál I

Spätbronzezeit IIb (Phase Gáva I): Alba Iulia - Teleac Ia (?) - Susani

Spätbronzezeit III (Phase Gáva II): Teleac Ib – II – Mediaş I - Gornea-Kalakača

Ubergang Bronze- zur Eisenzeit (Phase Gáva III): Teleac IIIa – Mediaş II - Mezőcsát I

Früheisenzeit Ia (Basarabi- und präskythische Kultur): Teleac IIIb – Basarabi - Mezőcsát II

Sie impliziert nicht, dass die einzelnen Phasen alle gleichzeitig beginnen oder enden, sondern nur, dass sie sich irgendwo überlappen. Diese Vermutungen werden sich jedoch erst dann auf eine festere Grundlage stellen lassen, wenn ein deutlich besserer Publikationstand für die spätbronzezeitliche Siedlungen Siebenbürgens erreicht ist.

LITERATURVERZEICHNIS

Aldea – Ciugudean 1995,
I. Al. Aldea, H. Ciugudean, Der dritte hallstattzeitliche Depotfund von Vinţu de Jos, Kr. Alba, Rumänien. T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien (1)*, Prähistorische Archäologie in Südösteuropa 10, Berlin (1995), 213-223.

Boroffka 1994,
N. Boroffka, Probleme der jungbronzezeitlichen Keramik in Ostungarn und Westrumänien. (Horia Ciugudean, Nikolaus Boroffka), *The Early Hallstatt Period (1200-700 B.C.) in South-Eastern Europe. Proceedings of the International Symposium from Alba Iulia, 10-12 June, 1993*, Bibliotheca Musei Apulensis 1, Alba Iulia (1994), 7-23.

Ciugudean 1994,
H. Ciugudean, The Hallstatt A period in central Transylvania (H. Ciugudean, N. Boroffka), *The Early Hallstatt Period (1200-700 B.C.) in South-Eastern Europe. Proceedings of the International Symposium from Alba Iulia, 10-12 June, 1993*. Bibliotheca Musei Apulensis 1, Alba Iulia (1994), 25-40.

Ciugudean 1997,
H. Ciugudean, *Cercetări privind epoca bronzului şi prima vârstă a fierului în Transilvania*. Bibliotheca Musei Apulensis 7, Alba Iulia (1997).

Ciugudean – Aldea 2005,
H. Ciugudean, I. Al. Aldea, Der erste Depotfunde von Cugir, Kr. Alba und seine Beziehungen zu den spätbronzezeitlichen Kulturphänomenen Siebenbürgens. (T. Soroceanu), *Bronzefunde aus Rumänien/Descoperiri de bronzuri din România II*, Bistriţa (2005), 95-132.

[96] Vasiliev 1983, 52; ders. 1996, 140.
[97] Ciugudean 1997, 150-151; Ursuţiu 2002, 30-31.
[98] Ciugudean 1997, 156, Abb. 5/3; Ursuţiu 2002, 58.
[99] Török 1950, 6, Taf. III.
[100] Metzner-Nebelsick 2002, 400-401, Abb. 179/7.
[101] Aldea – Ciugudean 1995, 214, Abb. 2/11.
[102] Patek 1993, Abb. 12/2.
[103] Snodgrass 1964, 148, 152, Abb. 10; Terenožkin 1976, 133-139, Abb. 82-83.
[104] Pare 1998, 299; zu dendrochronologischen Daten aus den schweizerischen und deutschen Siedlungen und Gräberfeldern siehe Rychner 1995, Rychner et al. 1996, David-Elbiali – Dunning 2004 und Metzner-Nebelsick 2002, 46-47.

Ciugudean et al. 2006,
H. Ciugudean, S. A. Luca, A. Georgescu, *Depozitul de bronzuri de la Dipşa*. Bibliotheca Brukenthal V, Sibiu (2006).

Costea et al. 2006,
F. Costea, A. Bălos, L. Savu, R. Ardevan, A. Ursuţiu, I. Soneriu, G. El Susi, B. Ciută, D. Ştefan, M-M. Duţescu, *Augustin – Tipia Ormenişului, judeţul Braşov. Monografie arheologică (I)*, Braşov (2006).

David-Elbiali – Dunning 2004,
M. David-Elbiali, C. Dunning, *Le cadre chronologique relatif et absolu au nord-ouest des Alpes entre 1060 et 600 av. J.C.*, Mediterranea I, (2004), 145-195.

Garašanin 1994,
D. Garašanin, *Praistorijske ostave u Srbiji I Voivodini II*, Beograd (1994).

Gumă 1981,
M. Gumă, Câteva observaţii asupra grupului Bosut. *SCIVA* 32, (1981), 43-66.

Gumă 1993,
M. Gumă, *Civilizaţia primei epoci a fierului în sud-vestul României*, Bibliotheca Thracologica IV, Bucureşti (1993).

Horedt 1967,
K. Horedt, Probleme der jüngerbronzezeitlichen Keramik in Transsilvanien. *Acta Archaeologica Carpathica* 9, 1967, 5-26.

Kacsó 1990,
C. Kacsó, Bronzul târziu în nord-vestul României. *Sympozia Thracologica* 8, (1990), 41-50.

Kacsó 1995,
C. Kacsó, Der Hortfund von Arpăşel, Kr. Bihor. (T. Soroceanu), *Bronzefunde aus Rumänien (I)*, Prähistorische Archäologie in Südösteuropa 10, Berlin (1995), 81-130.

Kacsó 2001,
C. Kacsó, Zur chronologischen und kulturellen Stellung des Hügelgräberfeldes von Lăpuş. *Der Nordkarpatische Raum in der Bronzezeit, Symposium Baia Mare 7.- 10 Oktober 1998*, Bibliotheca Marmatia 1, Baia Mare (2001), 231-278.

Kacsó 2007,
C. Kacsó, *Descoperiri de bronzuri din nordul Transilvaniei (I). Colecţia Ferenc Floth*. Studii şi cercetări maramureşene 2, Baia Mare (2007).

Kemenczei 1982,
T. Kemenczei, Die Siedlungsfunde der Gáva-Kultur aus Nagykálló. *Folia Archaeologica* 33, (1982), 73-95.

Kemenczei 1984,
T. Kemenczei, *Die Spätbronzezeit Nordostungarns*. Archaeologia Hungarica, Series Nova 51, Budapest (1984).

Kubach 1973,
W. Kubach, *Die Nadeln in Hessen und Rheinhesssen*, PBF XIII.3, München (1973).

Lascu 2006,
I. Lascu, Locuirea din prima vârstă a fierului. *Alba Iulia Dealul Furcilor – Monolit. Catalogul expoziţiei*. Muzeul Naţional al Unirii Alba Iulia (2006), 12-20.

Lascu 2007,
I. Lascu, Picioare de vas de tipul "Stiefelgefäse" descoperite la Alba Iulia – Dealul Furcilor – Monolit. *Apulum* 44, (2007), 67-72.

Lascu 2008,
I. Lascu, Statuete antropomorfe descoperite la Alba Iulia – Dealul Furcilor – Monolit. *Apulum* 45, (2008), 135-140.

László 1973,
A. László, Consideraţii asupra ceramicii de tip Gáva din Hallstattul timpuriu. *SCIVA* 24, 4, (1973), 575-609.

László 1994,
A. László, *Începuturile epocii fierului la est de Carpaţi. Culturile Gáva-Holihrady şi Corlăteni-Chişinău pe teritroiul Moldovei*, Bibliotheca Thracologica 6, Bucureşti (1994).

Laux 1976,
Friedrich Laux, *Die Nadeln in Niedersachsen*. PBF XIII.4, München (1976).

Mäder 2001,
A. Mäder, *Die spätbronzezeitliche Seeufersiedlung Zürich –Alpenquai I: die Metallfunde: Baggerungen von 1916 und 1919*, Zürich (2001).

Mayer 1977,
E. F. Meyer, *Die Äxte und Beile in Österreich*, PBF IX.9, München (1977).

Medović 1988,
P. Medović, *Kalakača. Naselje ranog gvozdenog doba*, Novi Sad (1988).

Metzner-Nebelsick 2002,
C. Metzner-Nebelsick, *Der „Thrako-Kimmerische" Formenkreis aus der Urnenfelder- und Hallstattzeit im südöstlichen Pannonien*, Vorgeschichtliche Forschungen 23, Verlag Marie Leidorf Gmbh, Rahden/Westf. (2002).

Mozsolics 1985,
A. Mozsolics, *Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte von Aranyos, Kurd und Gyermely*, Budapest (1985).

Németi 1990,
I. Németi, Contribuţii la cunoaşterea sfîrşitului epocii bronzului din nord-vestul României. *SCIVA* 41, (1990), 19-54.

Nikolov 1981,
B. Nikolov, Trakijski pogrebenija pri s. Sofronievo. *Arheologija Sofija* 23, 3, (1981), 309-314.

Pankau 2004,
C. Pankau, *Die älterhallstattzeitliche Keramik aus Mediaş/Siebenbürgen*. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 109, Bonn (2004).

Pare 1998,
C. F. Pare, Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. Teil I. Grundzüge der Chronologie im östlichen Mitteleuropa (11.-8. Jahrhundert v. Chr.), *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 45, 1998 (1999), 293-433.

Patek 1993,
E. Patek, *Westungarn in der Hallstattzeit*. VCH Acta Humaniora 7, Weinheim (1993).

Petrescu-Dîmboviţa 1977,
M. Petrescu-Dâmboviţa, *Depozitele de bronzuri din România*, Bucureşti (1977).

Petrescu-Dîmboviţa 1978,
M. Petrescu-Dâmboviţa, *Die Sicheln in Rumänien. Mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens*, PBF XVIII.1 München (1978).

Petrescu-Dîmboviţa 1998,
M. Petrescu-Dâmboviţa, *Der Arm- und Beinschmuck in Rumänien*, PBF X.4, Stuttgart (1998).

Popa – Berciu 1965,
Al. Popa, I. Berciu, Un depozit de obiecte hallstattienne de la Vinţu de Jos. *Apulum* 5, (1965), 51 70.

Popović – Vukmanović 1998,
P. Popović, M. Vukmanović, *Vajuga-Pesak. Nekroploa starijeg gvozdenog doba. Early Iron Age Cemetery*, Beograd (1998).

Říhovský 1983,
J. Říhovský, *Die Nadeln in Westungarn*, PBF XIII.10, München (1983).

Rusu 1963,
M. Rusu, Die Verbreitung der Bronzehorte in Transsilvanien vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit. *Dacia* N.S. 7, (1963),177-210.

Rychner 1995,
V. Rychner, *Stand und Aussgaben dendrocronologischer Forschung zur Urnenefelderzeit. Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen*. Bonn (1995), 455-487.

Rychner et al. 1996,
V. Rychner, S. Böhnger, P. Gassmann, Dendrochronologie et typologie du Bronze final dans la région de Neuchâtel (Suisse): un résumé. *Acta Archaeologica Křbenhavn* 67, (1996), 307-314.

Sana 2006,
D. Sana, Descoperiri ale primei epoci a fierului. (H. Pop, I. Bejinariu, S. Băcueţ-Crişan, D. Băcueţ-Crişan, D. Sana, Z. Csók), *Şimleu Silvaniei - Monografie arheologică. (I) Istoricul cercetărilor*, Cluj-Napoca (2006).

Snodgrass 1964,
A. Snodgrass, *Early Greek Armour and Weapons*, Edinburgh (1964).

Soroceanu 1995,
T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien (I)*. Prähistorische Archäologie in Südösteuropa 10, Berlin (1995).

Soroceanu 2005,
T. Soroceanu (Hrsg), *Bronzefunde aus Rumänien/ Descoperiri de bronzuri din România II*, Bistriţa – Cluj-Napoca (2005).

Stratan – Vulpe 1977,
I. Stratan, Al. Vulpe, Die Hügel von Susani. *PZ* 52, 1, (1977), 28-60.

Szábo 1996,
G. Szábo, A Csorva-Csoport és a Gáva-kultúra kutatásának problémái néhány Csongrád megyei leletegyüttes alapján. *MFMÉ – StudArch 2*, (1996), 9-109.

Székely 1966a,
Z. Székely, *Aşezări din prima vîrstă a fierului în sud-estul Transilvaniei*. Sfîntu Gheorghe (1966).

Székely 1966b,
Z. Székely, Beiträge zur Kenntnis der Frühhallstattzeit und zum Gebrauch des Eisens in Rumänien. *Dacia* N.S. 10, (1966), 209-219.

Székely 1970,
Z. Székely, Nouvelles données sûr la chronologie de l'âge du fer (époque du Hallstatt) en Transylvanie R. S. Roumanie. *Actes du VIIe Congrès Internat. Des Sciences préhistorique et protohistorique, Prague 1966*, Bd. I, Prague (1970), 735-738.

Székely 1994,
Z. K. Székely,The beginning of the Iron Age in the South-East of Transylvania. *Marisia* 23-24, (1994), 11-15.

Terenožkin 1976,
A. I. Terenožkin, *Kimmeriţii*, Kiev (1976).

Teržan 1987,
B. Teržan, The Early Iron Age Chronology of the Central Balkans. *Archaeologia Iugoslavica* 24, (1987), 7-26.

Török 1950,
G. Török, Pécs-Jakabhegy földvár és tumulos-ok. *AÉ* 77 (1950), 4-9.

Ursuţiu 2002,
A. Ursuţiu, *Etapa mijlocie a primei vârste a fierului în Transilvania (cecetările de la Bernadea, com. Bahnea, jud. Mureş)*, Cluj-Napoca (2002).

Vasić 1977,
R. Vasić, *The Chronology of the Early Iron Age in the Socialist Republic of Serbia*, BAR Suppl. Series 31, Oxford (1977).

Vasiliev 1983,
V. Vasiliev, Probleme ale cronologiei Hallstattului în Transilvania, *Acta Musei Napocensis* 20, (1983), 33-57.

Vasiliev 1995,
V. Vasiliev, *Fortifications de refuge et établissements fortifiés du Premier Âge du Fer en Transylvanie*, Bibliotheca Thracologica 12, Bucureşti 1995.

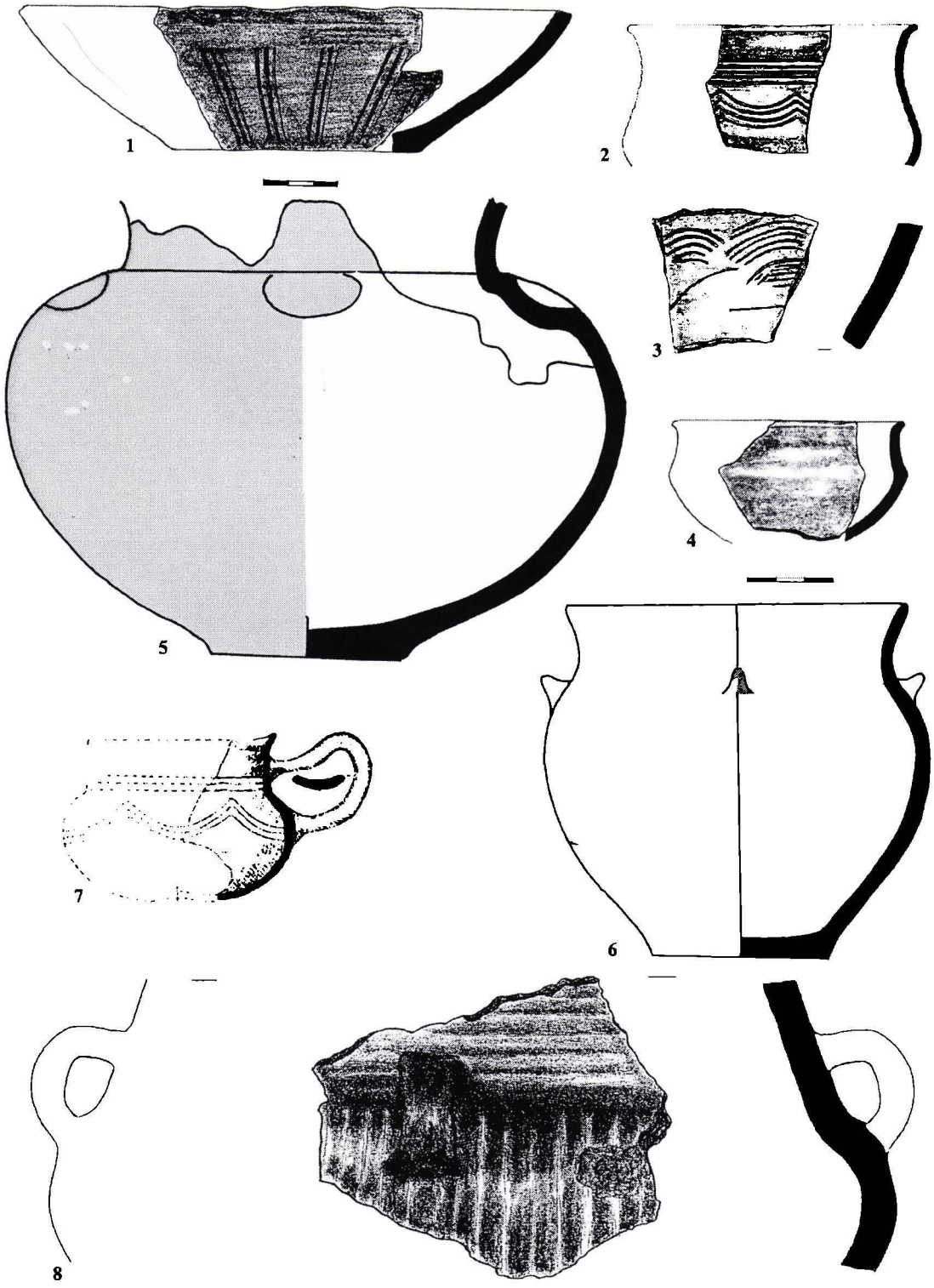
Vasiliev 1996,
V. Vasiliev, Quelques aspects de la culture de Basarabi en regardent surtout la Transylvanie. *Der Basarbi-Komplex in Mittel- und Sudosteuropa. Kolloquium in Drobeta-Turnu Severin (7.-9. November 1996)*, Bukarest (1996), 137-142.

Vasiliev et al. 1991,
V. Vasiliev, I. Al. Aldea, H. Ciugudean, *Civilizatia dacica timpurie în aria intracarpatica a României. Contributii arheologice: asezarea fortificata de la Teleac.* Cluj-Napoca (1991).

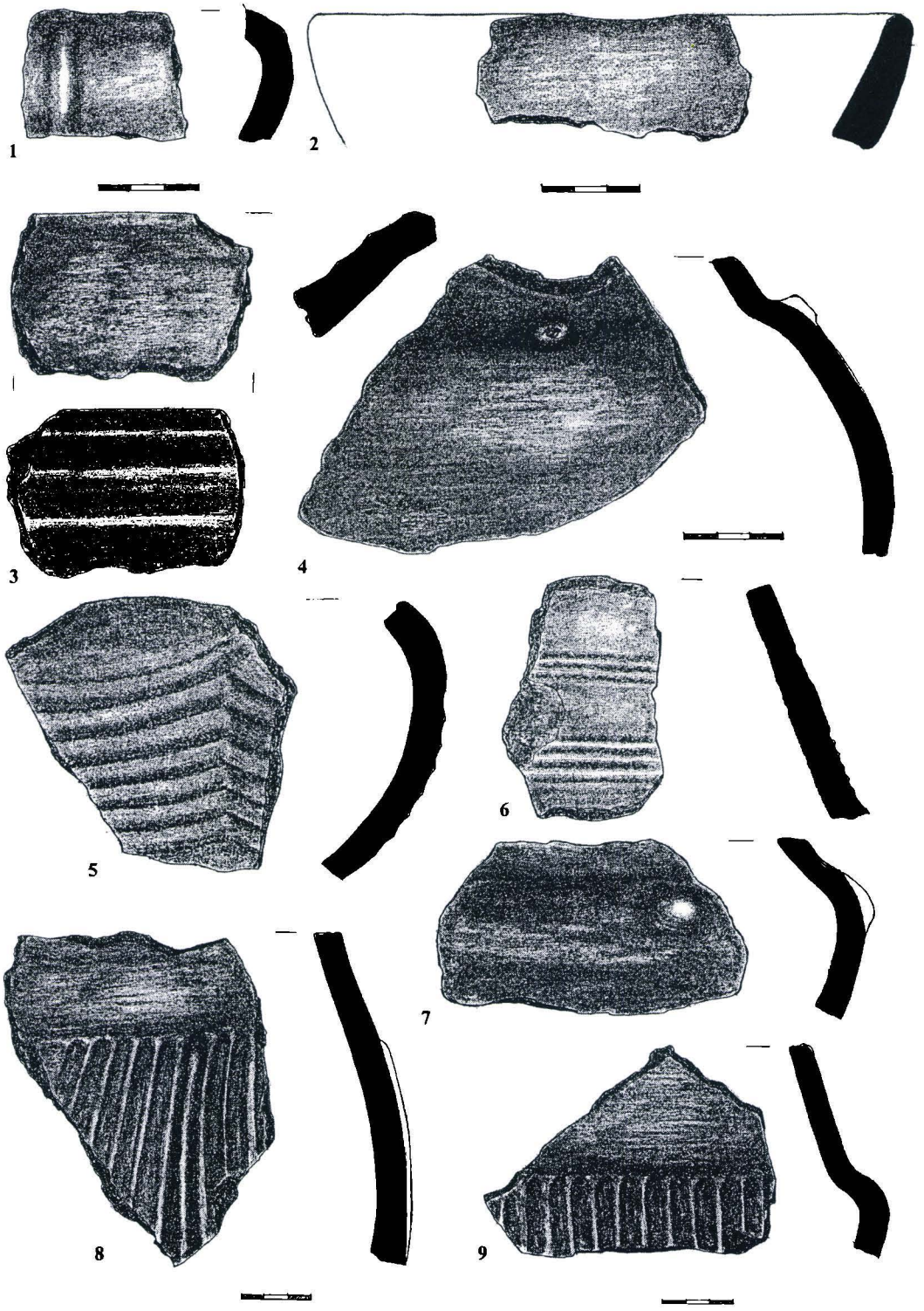
Wanzek 1989,
B. Wanzek, *Die Gußmodel für Tüllenbeile im südöstlichen Europa*, Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 2, Bonn (1989).

Zaharia 1965,
E. Zaharia, Remarques sur le Hallstatt ancien de Transylvanie. Fouilles et trouvailles de Mediaş. *Dacia* N.S. 9, (1965), 83-104.

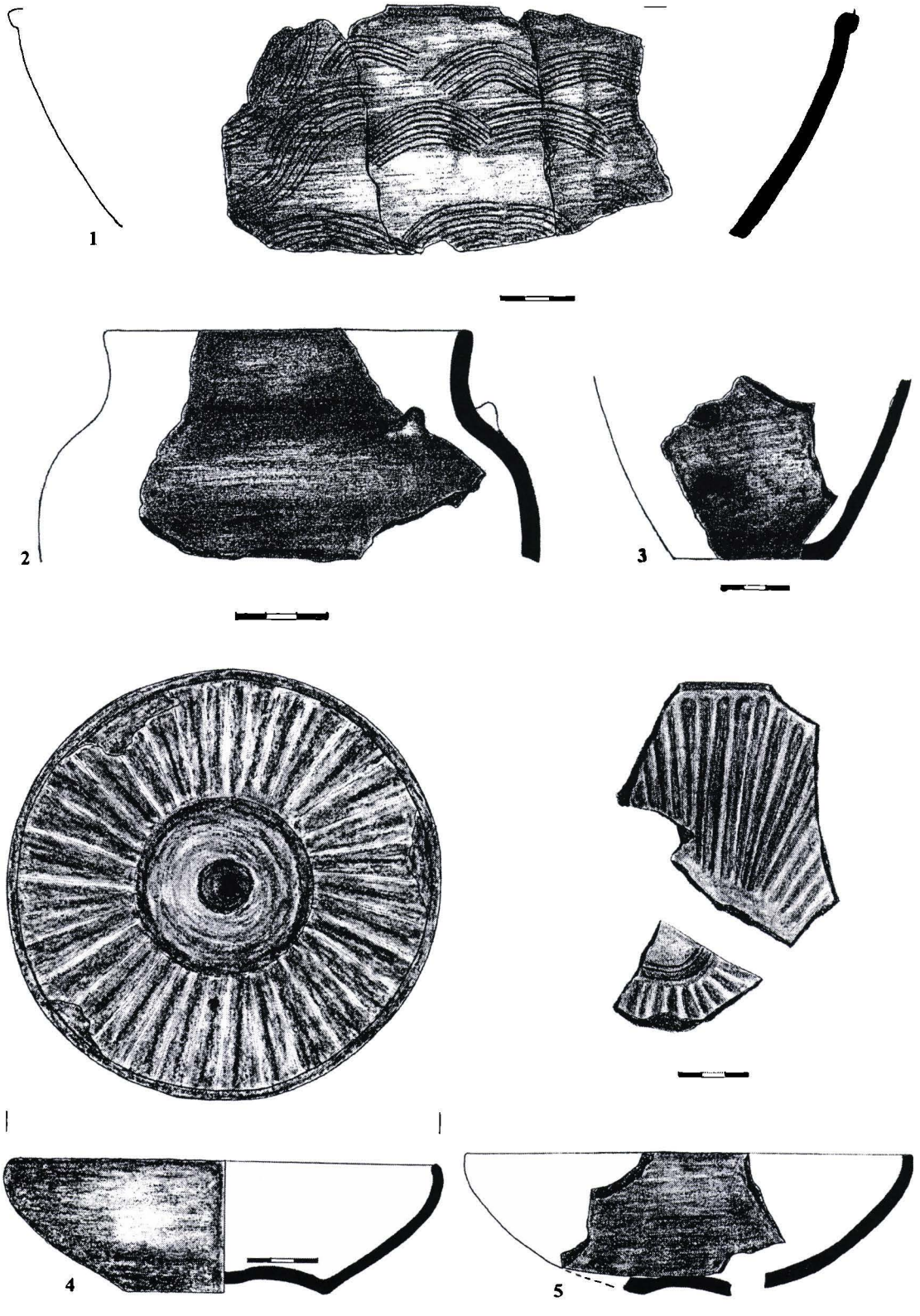
Žeravica 1993,
Z. Žeravica, *Äxte und Beile aus Dalmatien und anderen Teilen Kroatiens, Montenegro, Bosnien und Herzegowina*, PBF IX.18, Stuttgart (1993).



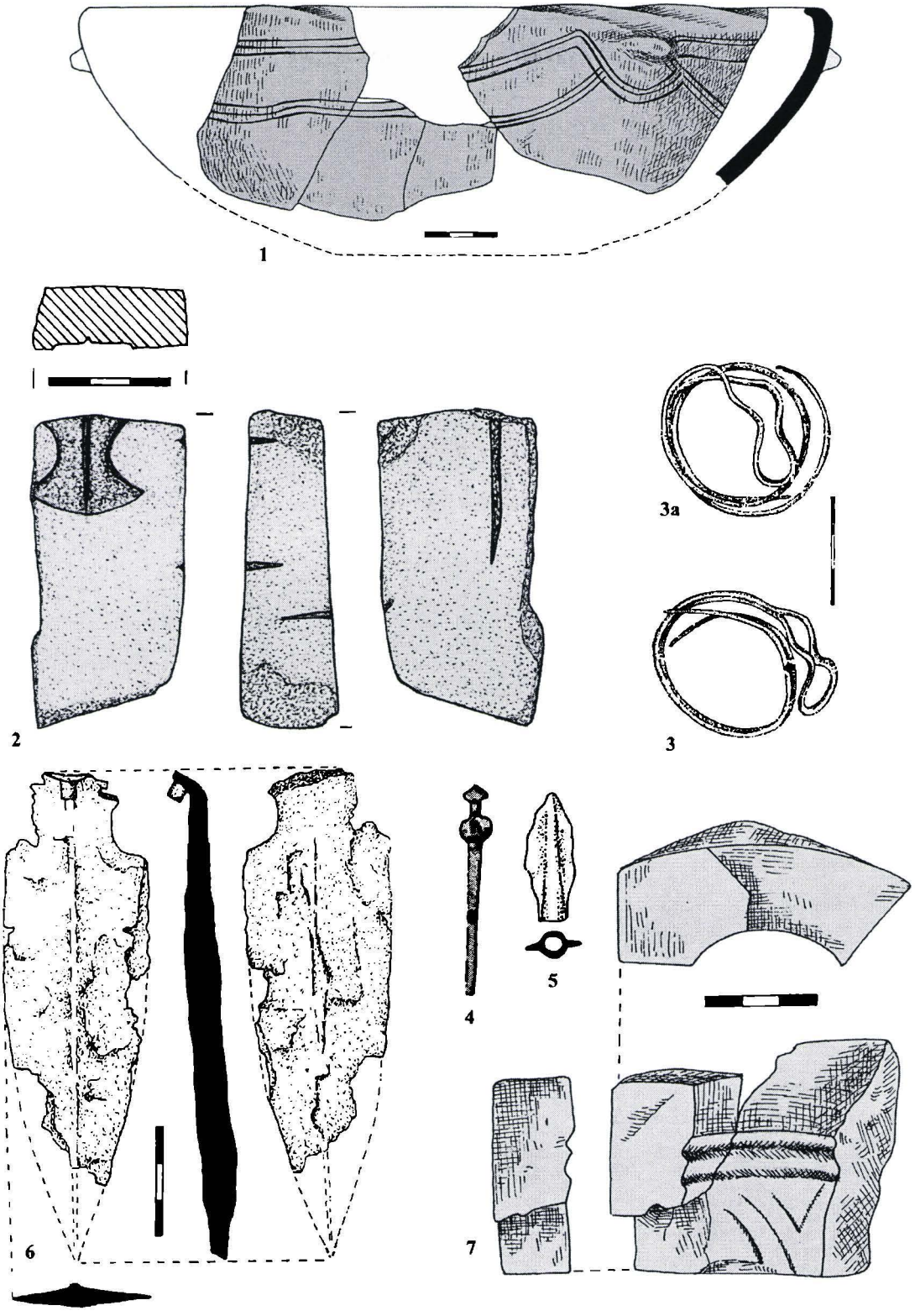
Taf. I. Tongefässe der Stufe Teleac Ia: 1, 8 alten Grabungen (1959-1960); 2-4 frühe Schicht des Schnittes 29; 5-6 Haus 29; 7 frühe Schicht.



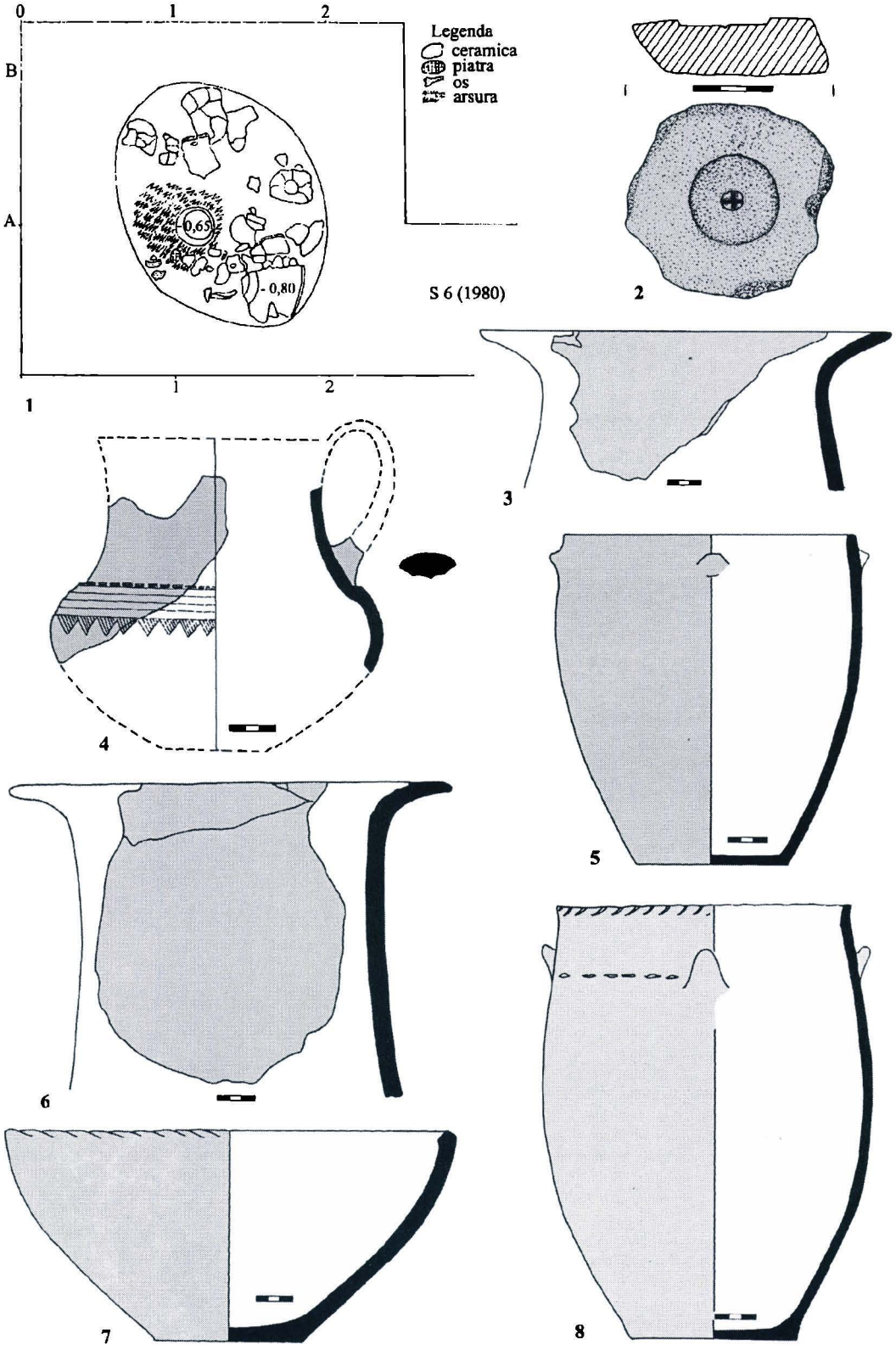
Taf. II. Keramik der Stufe Telcac Ib: 1-9 Haus 9.



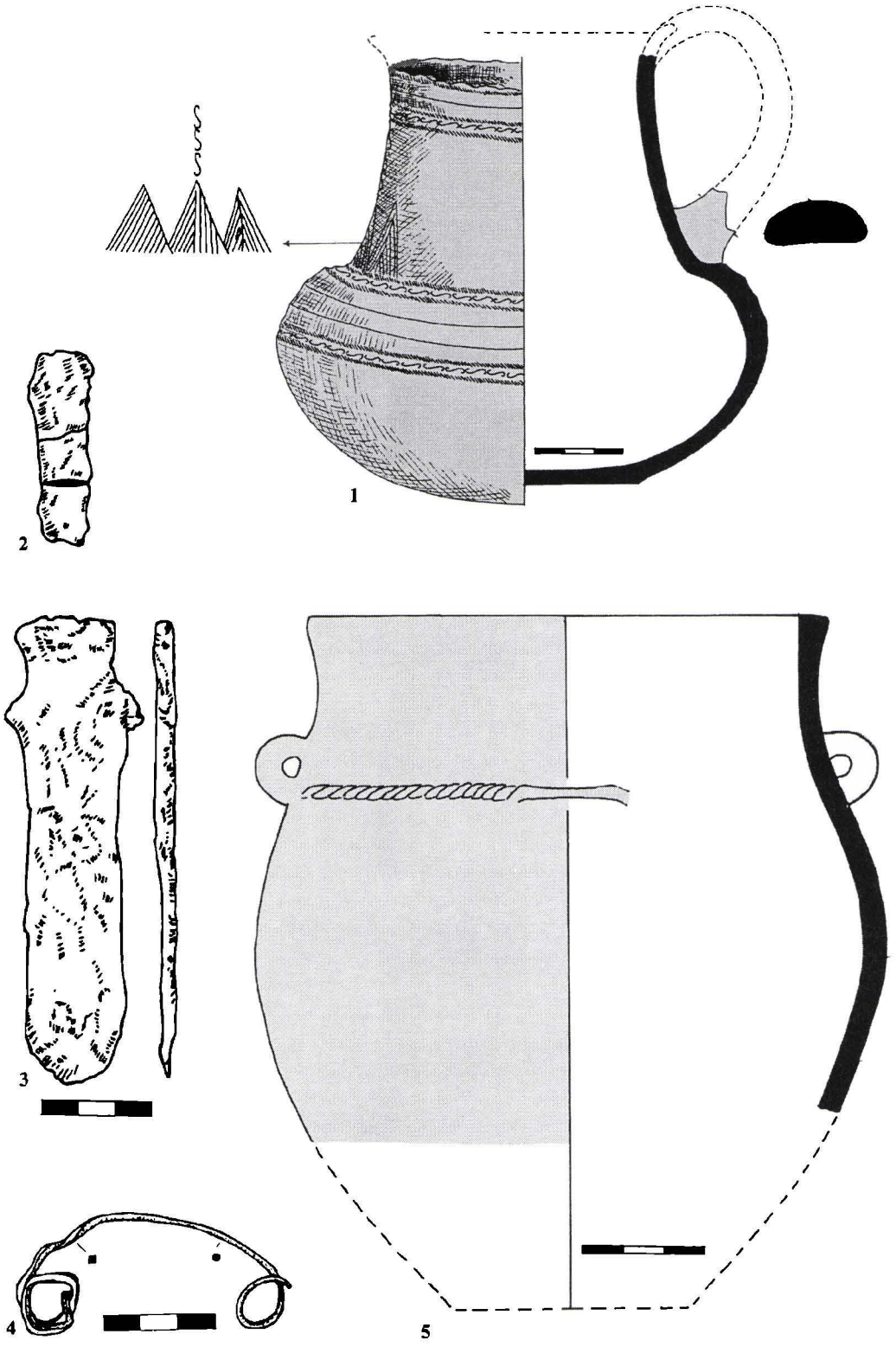
Taf. III. Keramik der Stufe Teleac Ib: 1-5 Haus 9.



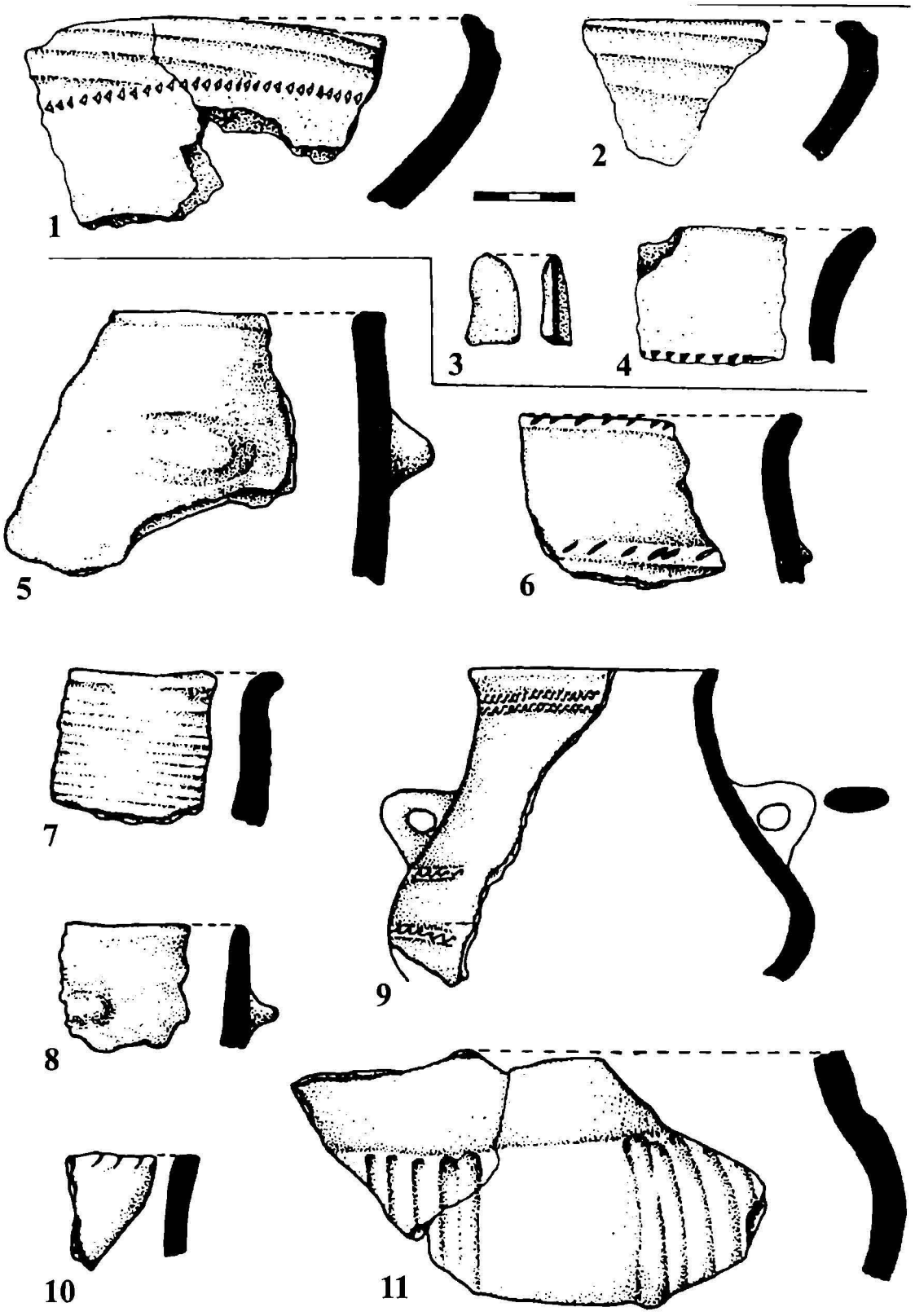
Taf. IV. Funde aus Teleac: 1. Tonschüssel vom Gornea-Kalakača-Typ; 2, 7 Gussformen aus Stein; 3-3a kleine Bronzehort; 4 Vasenkopfnadel; 5 Pfeilspitz; 6 eiserne Dolch (1, 3-5, 7 nach Vasiliev et al. 1991; 6 nach Ciugudean 1980).



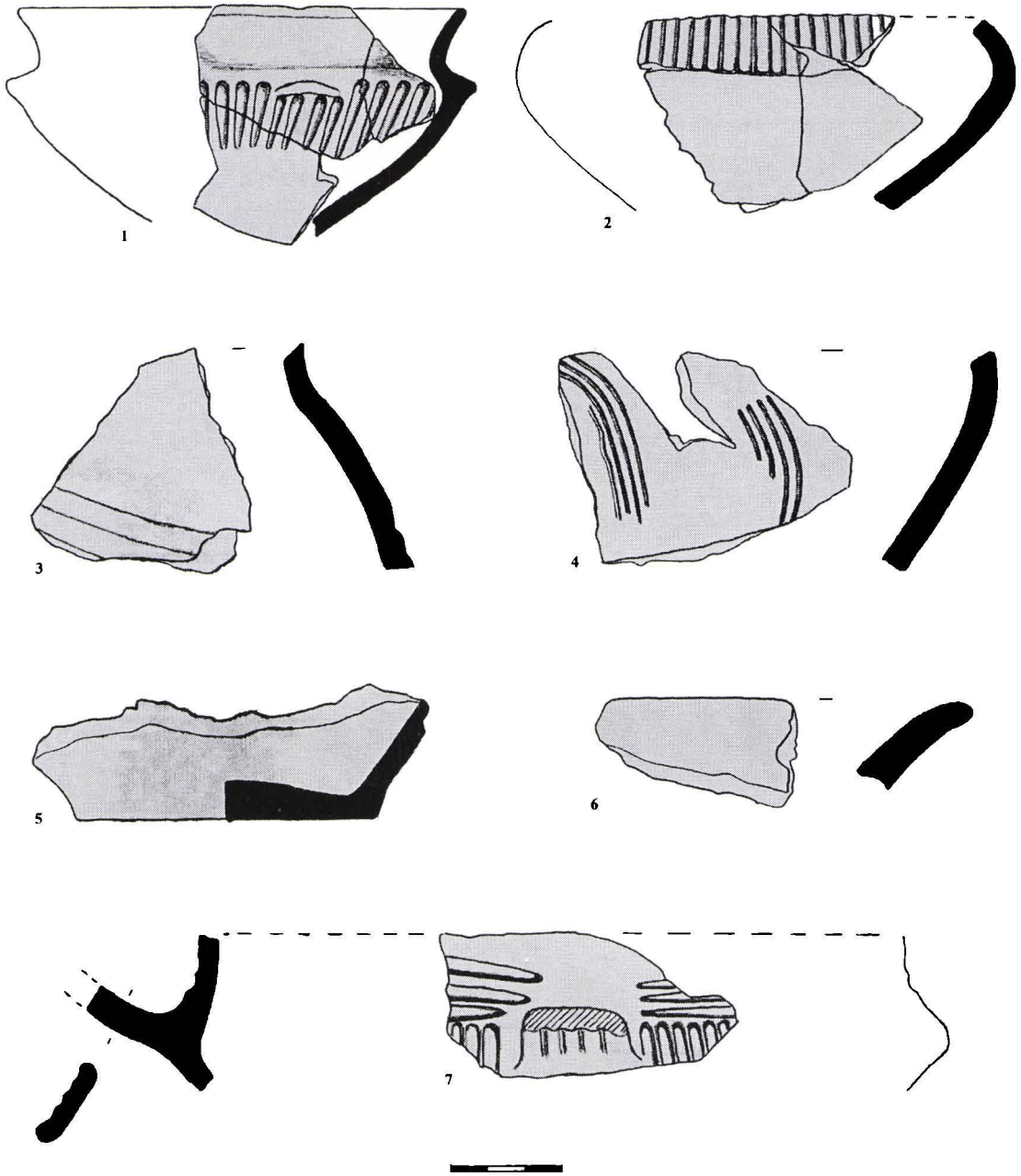
Taf. V. Teleac: Inhalt der Grube Nr. 4 aus dem Schnitt 6 (3-8 Ton; 2 Sandstein).



Taf. VI. Teleac: Inhalt der Grube aus Kassette 3 von Schnitt 8: 1, 5 Tongefässe; 2 eisernes Messer; 3 eisernes Ärmchenbeil; 4 Bronzefibel.

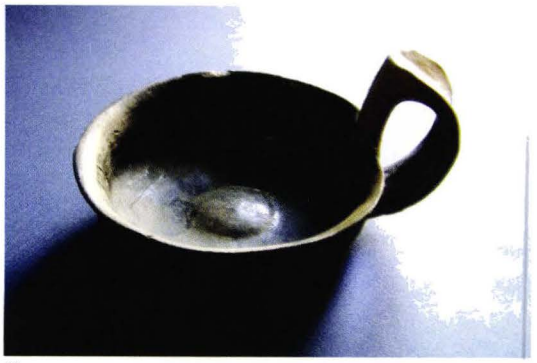


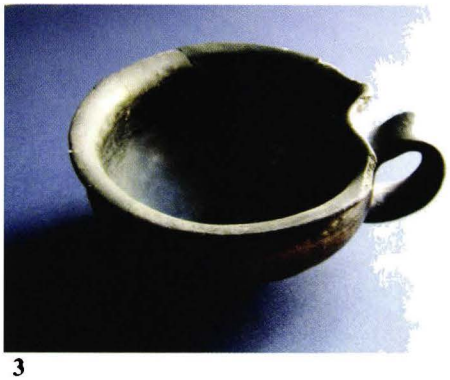
Taf. VII. Basarabi Keramik der Stufe Teleac IIIb: 1-4 die 1972 untersuchte Grube; 5-11 Haus 20.

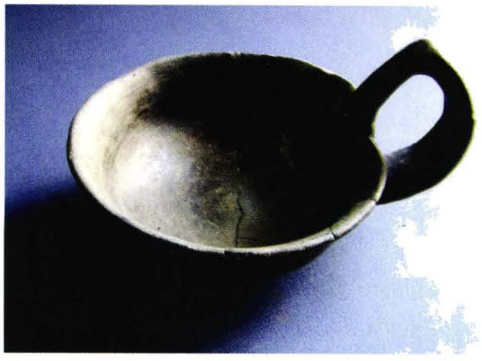


Taf. VIII. Alba Iulia – Monolit: 1- 6 Keramik.

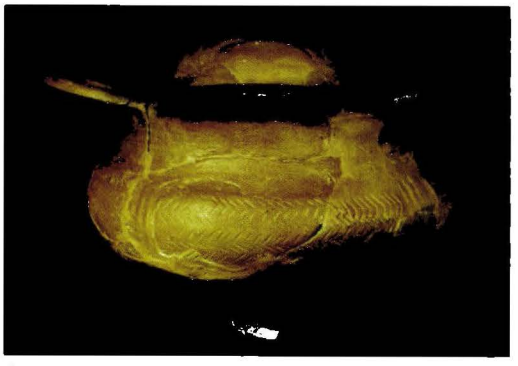
1


2


3


4

5


6

7

8

9

10

Taf. IX. Alba Iulia Monolit: 1- 7, 10 Keramik; 8 Sägeblatt; 9 Bronzenadel.

1

1a

2

2a

Taf. X. Teleac: Gussformen aus Stein.

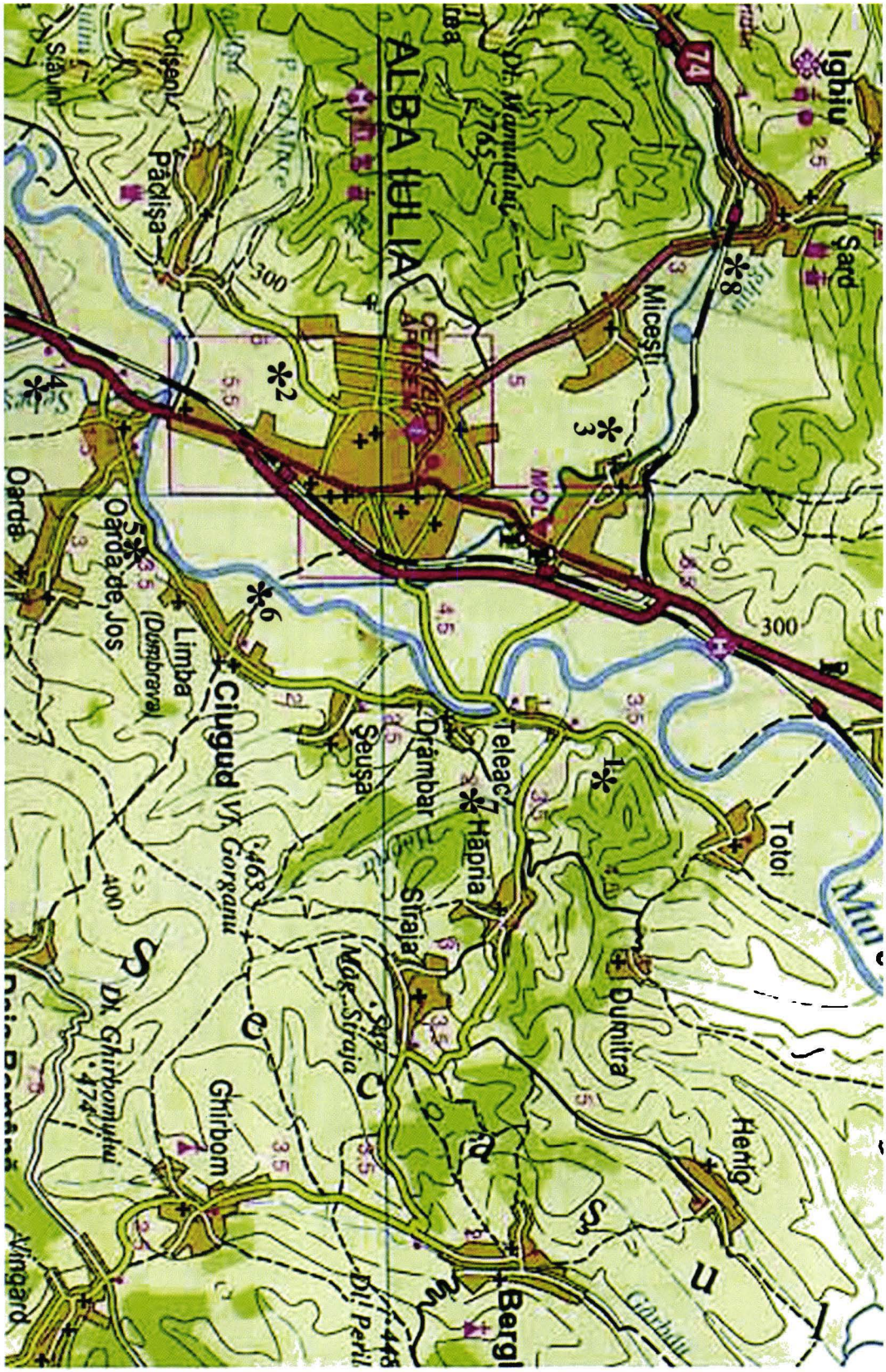


Abb. 1. Verbreitungskarte der Hallstatt-A-B3/C1-zeitlichen Siedlungen in Alba Iulia und Umgebung: 1. Teleac; 2. Alba Iulia – Monolit; 3. Micești – Cigașe; 4. Oarda de Jos - Bulza; 5. Limba – Șesul Orzii; 6. Ciugud; 7. Hăpria; 8. Șard.

STUFEN			HORTFUND-HORIZONTS IM KARPATENBECKEN				SIEBENBÜRGEN		UNGARN	
		Müller -Karpe	Novotná	Mozsolics	Metzner-Nebelsick /Pare	Rusu/ Petrescu-Dîmboviţa	Kulturen	Siedlungen	Kulturen	
URNENFELDERZEIT	1200 ältere	HaA1	Martinček - Bodrog	Kurd	II	Cincu-Suseni	Cugir-Band Lăpuş II	Miceşti - *Cigaşe*		Szentes -Nagyhegy
	mittlere	HaA2	Trenčianske - Bohuslavice	Gyermely	III	Turia-Jupalnic	I	Simeria Alba Iulia - *Monolit*	I	Nagykálló
	1050 jüngere	HaB1	Somotor - Lúčky	Hajdú-bözsörmény	IV	Moigrad – Tăuteu	Gáva II	Ia Ib Teleac II Mediaş I	Gáva II	Körösm Hódmezővásárhely - *Solt-Palé*
		HaB2		Románd		Fizeşu-Gherlii II -Sângeorgiu de Pădure		II		
HALSTATTZEIT	späte	HaB3	Sitno	Bükk-Szentlászló	V	Şomartin-Vetiş	III	IIIa	Mezőcsát	Füzesabony
	800 frühe	HaC1			VI	Vinţu de Jos – Vaidei	Basarabi	IIIb Aiud - *Cetăţuie* Bernadea		Árokto -*Pejpuszta*

Abb. 2. Vergleichendes Chronologieschema der spätbronzezeitlichen und früheisenzeitlichen Hortfunde und Kulturgruppen des Karpatenbeckens.